

Wie du lachst mit deines Himmels Blau,
 lieb' Heimatland, ade!
 Wie du grüßest mich mit Feld und Au,
 lieb' Heimatland, ade!
 Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,
 doch jetzt zur Ferne zieht's mich hin,
 lieb' Heimatland, ade!

Begleitest mich, du lieber Fluß,
 lieb' Heimatland, ade!
 Bist traurig, daß ich wandern muß,
 lieb' Heimatland, ade!
 Vom moos'gen Stein am wald'gen Thal,
 da grüß' ich dich zum letztenmal!
 Mein Heimatland, ade!

240. Die Auswanderer.

(Freitagrath.)

Ich kann den Blick nicht von euch
 wenden,
 ich muß euch anschau'n immerdar;
 wie reicht ihr mit geschäft'gen Händen
 dem Schiffer eure Habe dar!

Ihr Männer, die ihr von dem Nacken
 die Körbe langt, mit Brot beschwert,
 das ihr, aus deutschem Korn gebacken,
 geröstet habt auf deutschem Herd.

Und ihr, im Schmuck der langen Zöpfe,
 ihr Schwarzwaldmädchen, braun und
 schlank,
 wie sorgsam stellt ihr Krüg' und Töpfe
 auf der Schaluppe grüne Bank!

Das sind dieselben Töpf' und Krüge,
 oft an der Heimat Born gefüllt;
 wenn am Missouri alles schwiege,
 sie malten euch der Heimat Bild:

Des Dorfes steingefasste Quelle,
 zu der ihr schöpfend euch gebüct;
 des Herdes traute Feuerstelle,
 das Wandgesims, das sie geschmückt.

Der Bootsmann winkt! — Zieht hin in Frieden!
 Gott schük' euch, Mann und Weib und Greis!
 Sei Freude eurer Brust beschieden,
 und euren Feldern Reis und Mais!

Bald zieren sie im fernen Westen
 des leichten Bretterhauses Wand;
 bald reicht sie müden braunen Gästen,
 voll frischen Trunkes, eure Hand.

Es trinkt daraus der Tscherokee,
 ermattet, von der Jagd bestaubt;
 nicht mehr von deutscher Rebenlese
 tragt ihr sie heim, mit Grün belaubt.

O sprecht! warum zogt ihr von
 dannen?
 Das Neckarthal hat Wein und Korn;
 der Schwarzwald steht voll finst'rer
 Tannen,
 im Speffart klingt des Aelplers Horn.

Wie wird es in den fremden Wäldern
 euch nach der Heimatberge Grün,
 nach Deutschlands gelben Weizenfeldern,
 nach seinen Rebenhügeln ziehn!

Wie wird das Bild der alten Tage
 durch eure Träume glänzend wehn!
 Gleich einer stillen frommen Sage
 wird es euch vor der Seele stehn.

241. Ein Gesang über den Waffern.

(Schüler in der Hunsrücker Chronik.)

Nach Amerika geht die Straße weit, und wer dahin will, muß mehr
 als einen Sonntag unterwegs bleiben. Dorthin zogen im vorigen Sommer
 vom Rhein her zwei Bauersleute, denen es in der Heimat nicht mehr wohl-
 gefiel. Und sie waren schon wochenlang mitten auf dem Weltmeer, wo man
 keinen grünen Wald sieht und keinen Kornacker, und des Morgens kräht kein
 Hahn, und des Mittags bläst kein Hirte; und wenn manchmal ein Vogel
 sich zeigt, so ist's keine Schwalbe, die den lieben Sommer verkündigt, auch